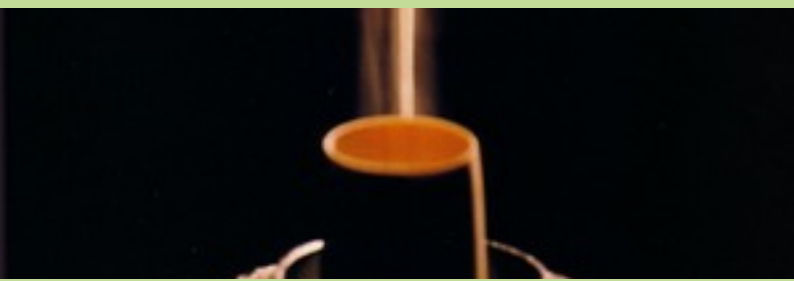


# „Chaji“ die formelle Teezusammenkunft

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Teewegs,

Dies ist wohl eines der schwierigsten Themen auf dem Teeweg, und wird deshalb in diesem Newsletter auch ziemlich viel Raum einnehmen. Inzwischen sind auch in Deutschland und Europa viele Teeübende soweit, dass sie die strenge Form nicht mehr fesselnd oder manchmal sogar als leidvoll betrachten. Für mich per-



urassenke Stiftung  
newsletter  
Juli/August 2009

sönlich ist eine Einladung zu einer formellen Teezeremonie (*chaji*) in erster Linie die Möglichkeit zu einem Akt der inneren Befreiung. Die unterschiedlichen Aspekte von Form und Symbolik helfen eine allgemeine Verbindung unter den Teilnehmern innerhalb einer solchen Zusammenkunft herzustellen; und diese Aspekte tragen auch ein Potential in sich, in deren Rahmen eine solche innere Befreiung möglich ist oder entstehen kann.

## Tee vor dem Tee - zur Ruhe kommen

Tee vor dem Tee bedeutet in einen Raum der Stille einzutreten, bevor wir mit anderen zusammentreffen. Vor dem Tee ist unser Alltag. Wer immer wir sind - bei einer Teezusammenkunft wird es offenbar werden.

Dort können wir nicht die Person sein, die uns vielleicht vor unserem inneren Auge vorschwebt oder die wir gerne sein möchten. Es muss also unser Alltag sein, wo der Tee seinen Anfang nimmt. Dies ist vielleicht der Grund, warum der Ausdruck „dein alltäglicher Geist ist der Weg“ (*hei jō shin kore do*) so kraftvoll und wichtig ist.

Ob wir nun im Alltag ein Leben der Übung leben oder nicht, in jedem Fall ist es für Gastgeber und Gäste gleich wichtig sich auf eine solche Teezusammenkunft vorzubereiten. Dies kann in Form von Meditation oder vielleicht einem ruhigen und stillen Spaziergang geschehen - alles, was mithelfen kann eine erhöhte Achtsamkeit und einen gelassenen, stillen Geist aufzubauen. Für den Gastgeber sind diese Vorbereitungen in der Regel seine Pflichten, die Gäste willkommen zu heißen (aufräumen, sauber machen, kochen, Blumen arrangieren, etc.).

## Ankunft - Hingabe und Selbstaufgabe

Bei einer Teezusammenkunft kommen die Gäste nach und nach ohne Hast und in aller Ruhe zum Haus des Gastgebers. In der Regel treffen wir uns dort in einem Warte- oder Vorraum. Und mit jedem Neuankömmling, öffnen wir uns der Gruppe gegenüber, indem wir versuchen, ganz in uns und in der Stille zu ruhen und nur das Nötigste zu sprechen. Wir entspannen uns, sind uns unserer Atmung und dem Vorgang dieses nach-und-nach Loslassens bewusst. Nur so können wir mit einem gemeinsam gesammelten Geist schließlich den Gastgeber erwarten.

Diese Form der Selbstaufgabe erfordert die Mitwirkung aller Gäste; ein einzelner kann leicht die Unterhaltung an sich reißen und so die grundlegende Stille, aus der der gemeinsame Geist erwachsen soll, zerstören. Die Fähigkeit zur inneren Gelassenheit erfordert von jedem Gast den Willen sich ganz diesem Vorgang hinzugeben. Persönliche Äusserungen, übertriebene Ernsthaftigkeit aber auch Schnoddrigkeit haben hier keinen Raum, ebenso wird ein sklavenhaftes Anhaften an Regeln und ein Korrigieren der Mitgäste die Sammlung des Geistes zur Stille und Befreiung hin verhindern.

Bleiben wir noch einen Moment bei den Begriffen Befreiung und Fessel, die leicht missverstanden werden können. Der Teeweg erlaubt uns jederzeit den Zugang zum Zustand der Klarheit und Leerheit untereinander: wir befreien uns selbst, um auch andere befreien zu können (*Bodhisattva*- Ideal). Und wir dürfen nicht vergessen, dass der Vorgang zur Befreiung eben diese Klarheit, Leere und auch Vertrauen braucht.

Natürlich verfügen wir hier im Westen in der Regel nicht über einen Komplex japanischer Räume und einen Teegarten; schauen wir uns trotzdem einmal an, wie es ganz traditionell abläuft:

Nach unserer Ankunft begeben wir uns in einen Warteraum. In der Bildnische finden wir eine Schriftrolle, die wahrscheinlich eng mit dem Thema der Teezusammenkunft verbunden ist. Hier beginnen wir uns von unseren Anhaftungen zu lösen; wie eine Zwiebel

streifen wir Schicht um Schicht von uns ab. Die Belastungen des Alltags fallen symbolisch von uns ab, während wir uns auf die Begegnung mit dem Gastgeber vorbereiten. Wir ziehen frische Socken an, legen unsere Uhren und den Schmuck, ebenso alle anderen für unsere Teezusammenkunft unnötige Dinge, ab. Wenn wir uns dann entspannt haben und es ruhig geworden ist, serviert uns der Gastgeber oder sein Helfer heißes Wasser. Und er wird uns eine Stufe tiefer in den „Raum“ führen, indem er uns auffordert, draußen auf der Wartebank im Garten Platz zu nehmen.

Wir verbeugen uns voreinander; betrachten die Schriftrolle, hinterlassen unseren Namen im Gästebuch; und zum ersten Mal bewegen wir uns harmonisch einheitlich als Gruppe. Nacheinander verlassen wir den Warteraum, nachdem wir uns beim Gast, der uns folgen wird, entschuldigen. Hiermit bezeugen wir eine gemeinsame Rücksichtnahme, in dem wir den anderen in uns selbst erkennen. Wir können uns dabei ganz auf die vorgegebene Form verlassen, die uns in Achtsamkeit und Gewahrsam durch die Teezusammenkunft tragen wird.

Der Gastgeber hat Sandalen für uns bereit gestellt; sie gleichen sich völlig, was uns eine Möglichkeit mehr schenkt, unsere eigene Ich-Bezogenheit zum Wohl des Ganzen loszulassen.

Der Gartenpfad ist sauber gefegt und mit Wasser besprengt: unser Weg ist vom „Staub der alltäglichen Welt“ gereinigt. Alles ist frisch und sauber, wenn wir den Garten betreten. Das japanische Wort „*Roji*“ bedeutet wörtlich „taubedeckter Pfad“. Das Schriftzeichen für Tau kann aber auch „offen, enthüllt, nichts versteckt“ bedeuten: die letztendliche Wahrheit, die wir alle suchen, liegt direkt vor unserer Nase, in uns selbst - sie versteckt sich nicht.

Auf der Wartebank kommen wir wieder zur Ruhe, werden still, sind uns unserer Atmung bewusst. Wir hören die unterschiedlichsten Geräusche der Natur, die gleitenden Schiebetüren, Schritte, schließlich das Geräusch des plätschernden Wassers, das uns den Gastgeber ankündigt, wenn er das Wasser im Steinwasserbecken erneuert und die Umgebung mit frischem Wasser besprengt. Wir erheben uns und grüßen schweigend den Gastgeber.

Es ist ein ganz besonderer Moment, wenn wir vortreten, und der Gastgeber zur gleichen Zeit einen mit Kordel umwickelten Stein aufnimmt und so die letzte Barriere zwischen uns entfernt. Wir verbeugen uns schweigend. Auf dem Weg zum Teeraum reinigen wir uns nacheinander, indem wir am Steinwasserbecken symbolisch die Hände waschen und den Mund spülen. So betre-



ten wir - innerlich und äußerlich gereinigt - das Teehaus.

## Zusammentreffen im Teeraum - weder Gastgeber noch Gast

Im nächsten Teil der Teezusammenkunft (Teehaus, formelle Begrüßung, Holzkohlezeremonie, Essen, Getränke, Süßigkeiten) erwarten uns weitere Herausforderungen. Aus der Sicht der inneren Befreiung liegt die Herausforderung für die Gäste darin, wie sie die sozialen und kontemplativen Elemente einer Teezusammenkunft handhaben, um inmitten von Aktivität eine größere Konzentration aufzubauen.

Durch das gebückte Hindurchschlüpfen durch den kleinen Eingang der Teeklause gleichen sich nicht nur die sozialen Unterschiede unter den Gästen aus; mehr noch: wir legen unseren sozialen Rang und Anspruch völlig ab. Wir verbeugen uns vor der Schriftrolle in der Bildnische; übrigens das einzige Mal, wo wir uns vor etwas Nicht-Menschlichem verbeugen. Diese Verbeugung gilt dem erwachten Geist des Zen- oder Tee-meisters, der diese Rolle verfasst hat; ganz so, als würde die Person dort selbst stehen. Und wir verbeugen uns nicht nur vor dem *Roshi* (Meister), sondern auch vor der Überlieferung durch seine Lehrer; in Anerkennung der ungebrochenen Übertragung in der buddhistischen Linie der Generationen. Mehr noch: wir verbeugen uns dort auch vor dem Gastgeber, den Gästen, uns selbst - alle tragen wir die Buddha-Natur in uns. In diesem Sinn verbeugen wir uns also nicht nur einer Person gegenüber; sondern mehr vor dem Ewigen, Zeitlosen, das uns alle durchdringt.

Während des Tees gibt es viele Gelegenheiten unsere Rollen zu tauschen; wir tun Dinge selbstlos für andere, sehen uns selbst im anderen und finden genau die innere Befreiung in diesem nicht-dualistischen und absichtslosen Teilen. Dies wird vor allem bei der ersten formellen Begrüßung zwischen Gastgeber und den Gästen deutlich. Haben alle Gäste Platz genommen, öffnet der Gastgeber die Tür; und der erste Gast bittet ihn herein! Dies ist wirklich ungewöhnlich. Der Gastgeber übergibt sein Haus den Gästen, nimmt sich selbst ganz zurück und wartet, bis er von ihnen herein-gebeten wird. Wir sind alle Gastgeber und Gäste - völlig austauschbar. Besser noch: wir sind weder Gast noch Gastgeber - uns wechselseitig bedingend.

## Feuer und Essen - der alltägliche Geist

Manche von uns Teeübenden mögen eine Teezusammenkunft vielleicht weniger als ein Akt der inneren Befreiung betrachten, sondern mehr als eine Gelegenheit soziale Harmonie und Einheit zu üben, die Schönheit der Teegeräte und die Handfertigkeit des Gastgebers zu bewundern. Aus diesem Grund gibt es eine verständliche Neigung einfach nur das Essen und Trinken zu genießen als eine Möglichkeit mit anderen zusammenzutreffen und uns verbal auszutauschen. Dabei nehmen wir die Schönheit des Ortes, der verwendeten Gegenstände und alles andere was offeriert wird, freudig an. So können Teezusammenkünfte als eine Art

„Salon-Unterhaltung“ (Marcel Proust) mit köstlichem Essen und erlesener Unterhaltung verkommen. Hier bietet sich als Alternative ein stilles Mahl im Stil eines Zen-Tempels an, um eine höhere Form der Konzentration zu erhalten und eine solche Salon-Atmosphäre gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Natürlich kann eine Konversation, die sich ganz auf den gegenwärtigen Moment stützt und auch alle an diesem Moment teilhaben lässt und somit eine gemeinsame Achtsamkeit erhält, unterstützend sein. Und vielleicht hat der Gastgeber z. B. saisonale Köstlichkeiten in seinem Mahl „versteckt“, die dann für die Gäste im gegenseitigen Verstehen sehr stimulierend wirken können. Andererseits könnte sich - ganz ohne Konversation - vielleicht das Thema der Teezusammenkunft nicht voll entfalten und die Verschmelzung von Gast und Gastgeber bleibt unvollkommen. Die Kunst ist, das rechte Gleichgewicht zu finden.

Der Austausch von *Sake* (Reiswein) zwischen Gastgeber und den Gästen ist ein weiterer wichtiger Moment in einer formellen Teezusammenkunft. Der Gastgeber bringt ein Shinto-Opfertablett in den Teeraum mit symbolischen Speisen vom Meer und vom Land. Er serviert allen Gästen und auch die Gäste bedienen den Gastgeber. Alle trinken aus der gleichen Sake-Schale und schenken sich gegenseitig ein. Dies ist die einzige Gelegenheit, bei der sich der Gastgeber seinen Gästen anschließt (mit den Gästen gemeinsam zu essen hat er schon vorher dankend abgelehnt).

Nach dem Servieren der Süßigkeiten entlässt uns der Gastgeber zu einer stillen Ruhepause im Garten. Wir verbeugen uns alle nochmals vor der Schriftrolle und begeben uns durch den Garten zur Wartebank. Diese Rückkehr ist eine Rückkehr zur Stille. Der Garten ist erneut frisch mit Wasser besprengt und wir können den Tag in diesem Augenblick spüren, denn wir sitzen ja draussen. Das Geräusch des Windes, und wie das Sonnen- oder Mondlicht durch die sich bewegenden Blätter scheint: der Garten ist ein Ort der Stille. Da alle Gäste mit sich und den anderen in Frieden sind, macht diese Stille noch ergreifender. Ist das Essen zu schwer geraten, wird es schwer sein sich zu entspannen; und falls die Konversation während des Essens zu locker geworden war, ist jetzt die Zeit, um in die Stille und in Konzentration zum gegenwärtigen Moment zurückzukehren.

Nach dem Reinigen des Teeraums und dem Arrangieren der Blumen wird uns der Gastgeber mit einem Gong in den Teeraum zurückrufen. Wir verlassen unseren Sitz, gehen in die Knie und lauschen dem Rhythmus der an- und abschwellenden Gongschläge, die aus dem Teehaus durch den Garten zu uns dringen. Ein anderer ergreifender Moment, zusammen, ganz nahe der Erde mit ihrem frischen Geruch, sind unsere Sinne ganz wach. Selbst für die, die viel getrun-



ken haben, verlangt dieser Augenblick höchste Aufmerksamkeit, ermöglicht uns einen Vorgeschmack des Erwachens. Nun sind wir bereit, am Steinwasserbecken unsere Hände zu waschen und den Mund zu spülen, um uns erneut ins Teehaus zu begeben.

## Starker, dickflüssiger Tee - Leere ist Form

Zurück im Teeraum, ist die Schriftrolle durch zarte, taubedeckte Blüten ersetzt worden, die in der Mitte der Bildnische in einer schlichten Vase arrangiert worden sind. Kleine Wolken von Wasserdampf steigen aus dem Kesse auf, der wie der Wind in den Kiefern singt. Vor dem Zubereiten und Trinken des starken Tees (*koicha*) herrscht vollkommen Stille unter den Gästen. Wir sind angekommen auf unserer Reise. Wir sitzen bewegungslos. Jedes kleine Geräusch, wenn wir unseren Sitz anpassen, wird sofort von der vollkommenen Stille der Teezusammenkunft verschluckt.

Wir sind gereist - von unserer individuellen Erfahrung der Stille zu etwas das ein unausgesprochenes Gefühl des augenblicklichen Gewahrns zulässt - unter den Gästen und zwischen Gastgeber und den Gästen. Diese Art von Gewahrnsam und Achtsamkeit aufrecht erhalten zu können, vertieft sich je mehr wir in der Lage sind, zu unserer inneren Freiheit im Teeweg zu erwachen.



Der Rhythmus und Fluss der Teezubereitung ist ein Teil unseres gemeinsamen Atemzugs. Das Geräusch des Wassers, der Teebesen, die Körperbewegungen des Gastgebers finden eine Re-

sonanz in uns selbst. Bewegung selbst findet in einem Zustand der Stille statt. Dieser Augenblick unterscheidet sich nicht vom Sitzen in einer Meditationshalle mit der Wachheit der Übenden - alle zusammengekommen in einem Augenblick, in dem der innere Dialog verstummt ist und wir völlig offen dem anderen gegenüber und allen Dingen sind. In diesem Moment spielen die Regeln keine Rolle mehr. So-genannte „Fehler“ tragen die Perfektion der Schöpfung in sich. Es gibt kein Beurteilen. Die Form ist verschwunden, zusammen mit dem Gefühl des Getrenntseins, das ja erst durch unsere Individualisierung entstanden ist. Und das Teilen dieser einen Schale Tee verstärkt noch das Gefühl der Einheit.

Nachdem das Trinken des Tees begonnen hat - mitten in dieser Leere - mag der erste Gast verschiedene Fragen stellen, die diese Erfahrung der Einheit weiter vertiefen; vielleicht spricht er über ein Gefühl, das ein bestimmtes Geräusch hervorgebracht hat, oder das Licht, das leichte Schatten auf die Papierschiebewände wirft. Und vielleicht einige Fragen zu den Teegeräten, die das Thema der Teezusammenkunft vertiefen, und

die Sorgfalt mit der der Gastgeber die einzelnen Tee-geräte ausgewählt und zusammengestellt hat.

### Dünnere, leichter Tee - Form ist Leere

Wenn die sich Teezusammenkunft der Zubereitung von leichtem Tee (*Usucha*) nähert, ändert sich die Atmosphäre im Teeraum. Sie wird lockerer, sozialer, die Bewegungen werden weniger getragen sein, denn die Rückreise in unser Alltagsleben beginnt hier. Dass wir wissen, dass wir nun in die letzte Phase der Teezusammenkunft eintreten, erzeugt ein Gefühl der Vergänglichkeit - jeder Augenblick wird kostbarer. Indem wir unsere Konzentration und Achtsamkeit trotz der gesteigerten Aktivität aufrecht erhalten, erfahren wir eine Wandlung in der Weise, wie wir unsere eigene Stille mit in den Alltag hinübernehmen.

Im Gegensatz zum starken, dickflüssigen Tee, erhält nun jeder Gast individuell ein oder zwei Schalen leichten, dünnflüssigeren Tee. Dies symbolisiert unsere Reise zurück in unser eigenes, individuelles Leben. Dieser leichte Tee beschert uns einen interessanten Dialog zwischen der gegenseitigen Vertrautheit und der Einheit des starken Tees und der Welt der Form und Aktion, in der wir unseren Alltag verbringen. Diese Form, die nun wesentlich aktiver ist, aber die Leere noch in sich trägt, macht es uns leicht sie durch diese Teezusammenkunft zu verstehen und zu erfahren.

Es gäbe hier unendlich viel mehr zu sagen über diesen „Tanz“ von Gastgeber und den Gästen, der die einzelnen vorgesehenen Rollen auf eine andere Ebene hebt und schließlich in ihre völlige Aufhebung mündet als Ausdruck der Nicht-Zweiheit.

Wenn wir als Gastgeber dann nach einer solchen Teezusammenkunft - kurz nachdem die Gäste gegangen sind - in den Teeraum zurückkehren. Still werden... dann ist da noch dieses ganz besondere Gefühl im Raum, das all das Vergangene in sich trägt...

Ich wünsche Ihnen in dieser Sommerzeit viele schöne Tee-Einladungen als Gastgeber oder Gast, herzlichst,

in gassho, Ihr

*Musees*



## Teeunterricht

2. Halbjahr 2009

### Freiburg Vörstetten

Im Teeraum der Urasenke-Stiftung in Vörstetten bei Freiburg findet laufend Teeunterricht statt. Bitte vereinbaren Sie vor Ihrem ersten Kommen einen Gesprächstermin mit mir - zum gegenseitigen Kennenlernen und zu einer Schale Tee.

Info-Telefon: 07666 - 88 46 440

**Einzel- und Privatunterricht (auch in kleinen Gruppen) jederzeit nach Terminvereinbarung.**

Hier finden Sie die neuen Unterrichtstermine für das zweite Halbjahr 2009:

<http://www.teeseminar.de/class/lessons.html>

### Linden-Museum Stuttgart & Wurmlingen

Die Stuttgarter Teegruppe trifft sich regelmäßig im Linden-Museum in Stuttgart und in Wurmlingen bei Tübingen.

Infos direkt bei **Hans Specht**, der die Gruppe betreut: Telefon (07071) 25 79 87

Hier finden Sie die aktuellen Unterrichtstermine für den Stuttgarter Raum:

<http://www.teeseminar.de/class/stuttgart.html>

## Urasenke-Teeunterricht im deutschsprachigen Raum

München

<http://www.urasenke-muenchen.de>

Nürnberg

[www.chado-nuernberg.de](http://www.chado-nuernberg.de)

Düsseldorf

[www.urasenke.de/duesseldorf/](http://www.urasenke.de/duesseldorf/)

Hamburg

[www.urasenke.de/hamburg/index.html](http://www.urasenke.de/hamburg/index.html)

Zürich

<http://chado.ch>

Wien

<http://www.artee.at/>

# Klausuren & Seminare

2. Halbjahr 2009

## Kleines Sesshin

Im **Japanhaus Ettenheim** findet ein eintägiges Zen-Sesshin (Intensiv-Trainingsperiode) statt.

Informieren und anmelden können Sie sich direkt hier:

**Joachim Wursthorn**

Im Japanhaus

Shinbu-kai Karate-Do Schule

Hinter den Zäunen 3A

D-77955 Ettenheim-Altdorf (Gew.-Gebiet Radackern)

Tel.: 0 78 22 - 86 10 85 0

Fax: 0 78 22 - 86 10 85 3

[info@shinbukai.de](mailto:info@shinbukai.de)

<http://www.shinbukai.de>

**Sonntag, 20. September 2009**

<b>Leitung</b>	Ulrich Haas
<b>Voraussetzungen</b>	Meditationserfahrung
<b>Zeit</b>	10:00 - 17:00 Uhr
<b>Seminargebühr,</b> inkl. Mittagessen	60,- €

## Erde & Feuer

Bei diesem Nachmittagsseminar treffen wir uns mit dem Keramiker **Aisaku Suzuki** in seiner Breisacher Werkstatt. Suzuki-sensei wird uns in seine Arbeitsweise einführen und auch der Tee wird nicht zu kurz kommen. Infos auch unter:

<http://www.keramiksuzuki.de/>

**Samstag, 10. Oktober 2009**

<b>Leitung</b>	Aisaku Suzuki
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Zeit</b>	14:00 - 18:00 Uhr
<b>Richtgebühr,</b>	30,- €



## Gyo-no-gyo-daisu

Diese Klausur behandelt einen der „Höhepunkte“ der Lehre des Teewegs und richtet sich an alle Teeschüler, die bereits ein Zertifikat für Gyo-no-gyo-daisu erhalten haben. **An diesen beiden Klausurtagen üben wir ausschließlich Gyo-no-gyo-daisu.**

**Samstag, 21. bis Sonntag, 22. November 2009**

<b>Leitung</b>	Ulrich Haas
<b>Voraussetzungen</b>	Shikaden
<b>Zeit</b>	10:00 - 18:00 Uhr
<b>Richtgebühr,</b> inkl. Mittagessen	120,- €

## Den Teeweg kennenlernen

Dieses etwa dreistündige Seminar richtet sich an alle, die den Teeweg näher kennenlernen möchten. Mit Lichtbildern laden wir Sie zunächst ein zu einer Reise durch die vier Jahreszeiten des Teewegs in Japan, so dass Sie erleben können in welches Umfeld der Teeweg eingebettet ist. Anschließend nehmen Sie dann selbst an der Teezeremonie teil und lernen, wie man - gemeinsam mit anderen - eine Schale Tee genießt.

Entsprechend Ihren Interessen kann die Einführung und auch die Teezeremonie nach Ihren Wünschen gestaltet werden.

**Sie können selbst eine Gruppe zusammenstellen, nur zu Zweit kommen, oder auch einfach eine Teezeremonie an Ihre Freunde oder Verwandte verschenken.**

Details über die Schwerpunkte und der Termin werden mit Ihnen vereinbart. Rufen Sie uns einfach an, oder senden Sie eine Mail:

[post@teeseminar.de](mailto:post@teeseminar.de)

**Zu Ihrem Wunschtermin**

<b>Leitung</b>	Ulrich Haas
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Zeit</b>	ca. 3 Stunden
<b>Gebühr</b>	pauschal 150,- € (bis 6 Personen pro Gruppe)

## Wichtige Hinweise zu den Klausuren und Seminaren

Um sich für eine Klausur anzumelden, benötigen Sie ein Anmeldeformular, das Sie hier herunterladen können:

<http://www.teeseminar.de/doc/Anmeldeformular.pdf>

Mehr Infos zu den Klausuren und Seminaren erhalten Sie hier:

<http://www.teeseminar.de/class/seminars.html>

Bei Seminarteilnehmern, die bereits Seminare oder Klausuren bei uns besucht haben, genügt eine Anmeldung per Email oder Telefon.

## Seminare und Klausuren außerhalb

Auch in diesem **2. Halbjahr** finden unterschiedliche Seminare ausser Haus in anderen Teegruppen statt; zum Beispiel in:

**Stuttgart/Wurmlingen/Tübingen**  
und  
**Nürnberg**

Für mehr Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweilige Teegruppe oder an mich:  
[post@teeseminar.de](mailto:post@teeseminar.de)

## Angebote der Urasenke-Stiftung

Bei uns können Sie ab Lager Teezubehör, Bücher und die inzwischen nicht mehr verlegten Hefte des Magazins „Chanoyu Quarterly“ bestellen:

### Teezubehör und Materialien

- Chasen, Chakin, Hishaku, (Ro und Furo, einzeln oder als Set), Kaishi (klein und groß, 5er-Pack), Byakudan, Neriko, Edasumi (Ro und Furo), Sumi (Holzkohle vom Meiler; nur Abholung)

### Chanoyu Quarterly

Folgende Exemplare sind noch ab Lager lieferbar:

- 40, 42, 46, 47, 50-56, 58-60, 62-77, 80-88 (Special Index Issue)

### Bücher

- Urasenke Handbook I & II, Tea, Etiquette for Guests, A Chanoyu Vocabulary, An Almanach of Seasonal Tea Sweets, Chanoyu - The Urasenke Tradition of Tea, Chado - The Japanese Way of Tea, The Book of Tea, Chabako no kansho no temae, Ryurei no temae, Der Geist des Teewegs, Zen in einer Schale Tee, Der Teezauberer, Meer der Tusche

Bitte fordern Sie die aktuelle Preisliste an:

<mailto:newsletter@teeseminar.de>

# Vorschläge und Hinweise für eine Teezusammenkunft im Westen

Da wir hier in Europa ja meist nicht über ideale äußere Bedingungen für eine Teezusammenkunft verfügen, habe ich hier einige Vorschläge zusammengetragen, und auch wichtige Hinweise, die vor allem auch den Gästen helfen sollen.

## Einladung

- Die Einladung für eine Teezusammenkunft sollte immer schriftlich per „Schneckenpost“ erfolgen (heutzutage ist es sinnvoll, sich schon vorher telefonisch oder per Email zu erkundigen, ob die Gäste an diesem Tag auch frei sind). Die Antwort der Gäste erfolgt ebenfalls schriftlich - Email oder Telefon ist nicht angemessen!
- Wenn Sie auf bestimmte Lebensmittel allergisch reagieren, Vegetarier sind, keinen Alkohol trinken, Sitzprobleme oder körperliche Gebrechen haben, informieren Sie unbedingt den Gastgeber vorher darüber.
- Für den **Gastgeber** ist es manchmal sinnvoll, den Gästen mehr Informationen als in Japan üblich zukommen zu lassen; wie z. B. Wegbeschreibung, Hinweise zur Kleidung, welche Art Speisen und ob Alkohol serviert werden; eventuell auch Hinweise zum Ablauf, wenn er vom üblichen abweicht.

## Pünktlichkeit

- Versteht sich eigentlich von selbst, dass Sie zu einer Tee-Zusammenkunft keinesfalls zu spät kommen dürfen; sie bringen sonst alles durcheinander.
- Ankunftszeit ist in der Regel mindestens 20 Minuten vor der in der Einladung angegebenen Zeit (Vorbereitung, Umziehen, etc.). Verkehrsstaus, Zugverspätungen, verstecktes Haus des Gastgebers und ähnliche Probleme unbedingt mit einplanen.

## Kleidung

- In der Regel trägt man Kimono. Kimono ist eine sehr formelle Kleidung, und die westliche Entsprechung ist ein Anzug mit Krawatte, bez. ein Kleid oder eleganter Hosenanzug.
- Die Kleidung hat gedeckte Farben (Ausnahme: junge Damen im Kimono).
- Auch im heißesten Sommer keine kurzen Hosen und/oder T-Shirt (ist kein Tea-Shirt!),
- Bei Damen keine tiefen Ausschnitte (Verbeugung) oder zu kurze Röcke.

- Uhren, Ringe und sonstigen Schmuck im Warteraum oder besser noch zuhause zurücklassen.
- Damenhandtaschen haben im Teeraum nichts zu suchen.
- Als **Gastgeber** sollten Sie eventuell eine Umkleemöglichkeit zur Verfügung stellen; am besten außerhalb des Warteraums.

### Als Gast mitzubringen

- Eventuell Kleidung zum Wechseln nach längerer Anreise.
- Frische, weiße Socken, bez. *Tabi* bei Kimono.
- Ihre Teeutensilien: Fächer (*Sensu*), Süßigkeitenpapier (*Kaishi*), Seidentuch (*Fukusa*), kleines Seidentuch (*Kobukusa*), kleiner Beutel mit Reinigungstuch (*Chakin-basami*), kleiner Plastikbeutel (nicht-raschelnd!).
- Als **Gastgeber** sollten Sie im Warteraum sicherheitshalber *Kaishi*, *Sensu* und *Chakin-basami* und eventuell auch weiße Ersatzsocken zur Verfügung stellen.

### Dauer

- Eine formelle Teezusammenkunft (*Chaji*) dauert in der Regel etwa vier Stunden, was bei den meisten Teilnehmern bereits die physischen Grenzen des Sitzens sprengt. Hier einige Vorschläge, wie Sie die Teezusammenkunft kürzen können, ohne eines der Elemente zu sehr zu vernachlässigen:
- Kleiner Imbiss (*Tenshin*) statt formelles Teezeremoniemahl (*Kaiseki*).
- Essen außerhalb des Teeraums an Tischen servieren; wobei es besser ist, die übliche Sitzordnung oder Anordnung zu ändern, um keine lässige „Salonatmosphäre“ entstehen zu lassen.
- Holzkohle durch elektrisches Heizelement ersetzen.

### Alkohol und Essen

- Es ist heutzutage nicht mehr ungewöhnlich keinen Alkohol zu trinken (bitte informieren Sie unbedingt den Gastgeber vor der Einladung). Ich selbst bin kein großer Freund von Alkohol im Teeraum (Wachheit, Achtsamkeit, Gewahrsam, Benehmen), lasse deshalb in der Regel auch bei formellen Einladungen das gegenseitige *Sake*-Einschenken und Trinken (*Chidori-sake*) weg (außerdem sind die meisten Gäste mit dem etwas komplizierten Ablauf überfordert und das Ganze wird zur traurigen Farce).
- Zu einem westlichen Teemahl serviere ich gern ein Glas guten Wein, wenn das Essen an Tischen stattfindet.
- Grundsätzlich gilt: Trinkt ein Gast keinen Alkohol, trinken alle keinen Alkohol. Ist ein Gast Vegetarier, ist das Mahl für alle vegetarisch.
- Es gibt keine „Extrawürste“.

### Warteraum (Machiai)

- Nahezu jeder Raum in einer Wohnung kann zu einem Warteraum umfunktioniert werden; manchmal helfen einfache Paravents oder Tücher selbst ein Schlafzimmer völlig zu verwandeln.

### Steinwasserbecken (Tsukubai)

- Da wir in einer Wohnung kaum ein Steinwasserbecken mit dem dazugehörige Ablauf aufstellen können, reichen wir den Gästen eine größere Wasserschale in der sie sich symbolisch die Hände waschen können; das entsprechende Handtuch tragen wir als Gastgeber über dem Arm (diese Art Waschung war übrigens früher in jedem christlichen Haushalt üblich; heute leider nur noch im Judentum und dem Islam).

### Gäste (Kyaku)

- Wenn Sie Gäste, die mit dem Ablauf einer formellen Teezusammenkunft nicht vertraut sind, einladen, sollten Sie diese in der Mitte Platz nehmen lassen. Den ersten und letzten Gast sollten erfahrene Tee Freunde übernehmen.

### Wichtige Hinweise für Gäste

- Die erste und wichtigste Regel heißt: Halten Sie sich zurück - immer!
- Wenn Sie im Warteraum zum ersten Mal die Mitgäste begrüßen, tun Sie dies ruhig und unaufgeregt, vor allem dann, wenn Sie sich kennen und vielleicht lange nicht mehr gesehen haben. Keine „Wiedersehensfeier“, auch in Rücksicht auf die anderen Gäste, die sich vielleicht nicht kennen.
- Sollte der Gastgeber dies nicht festgelegt haben, bestimmen Sie einen ersten und letzten Gast; hier gilt nur die Erfahrung im Teeweg, nicht der soziale Rang im Alltag!
- Vermeiden Sie unbedingt „small talk“ jeder Art.
- Korrigieren Sie niemals andere Gäste, egal was sie tun. Helfen Sie nur, wenn Sie darum gebeten werden. Als Teeübender müssen Sie lernen mit den Unzulänglichkeiten Ihrer Mitgäste und auch Ihres Gastgebers zu leben, sonst werde Sie nie ein guter Gast.
- Bei einer Teezusammenkunft gibt es keine Fehler; im Teeunterricht schon - das ist der Unterschied.
- Stille ist das kostbarste Gut, das wir haben - nutzen Sie es!
- Genießen Sie die wertvolle Zeit im Teeraum und kosten Sie sie ganz aus.
- Die letzte und wichtigste Regel heißt: Halten Sie sich zurück - immer!

Als **Gastgeber** gelten drei wichtige Regeln:

- Halten Sie sich zurück - immer!
- Korrigieren Sie niemals Ihre Gäste, außer Sie werden um Hilfe gebeten. Sie müssen lernen mit den Unzu-

länglichkeiten Ihrer Gäste (und auch Ihren eigenen!) zu leben, sonst werden Sie nie ein guter Gastgeber. Wie gut sie mit unvorhergesehenen Situationen umgehen, daran zeigt sich ein guter Gastgeber - und es gibt immer unvorhersehbare Dinge und Begebenheiten!

- Sei auf Regen vorbereitet! (Rikyu)

## In eigener Sache

### Schwarzes Schaf II

#### Unterlassungserklärung

Auf Grund einer Abmahnung in Form einer strafbewährten Unterlassungserklärung, die ich von Herrn Weiser erhielt, gebe ich folgende Erklärung ab:

*Leider hatte ich eine völlig irrige Rechtsauffassung den Artikel „Schwarzes Schaf“ in meinem letzten Newsletter betreffend, und ich war mir über die Folgen dieses Irrtums und den daraus folgenden Nachteile für Herrn Andreas Weiser überhaupt nicht im Klaren. Ich möchte Herrn Andreas Weiser deshalb mein tief empfundenes Bedauern über diesen Rechtsirrtum und der daraus folgenden Veröffentlichung im Newsletter ausdrücken. Und es tut mir sehr leid, wenn Herr Andreas Weiser durch meinen Rechtsirrtum irgendwelche persönlichen Nachteile erleiden musste.*

## Bücher

### Codex Sinaiticus

#### die älteste Bibelhandschrift der Welt

Der **Codex Sinaiticus** ist 1600 Jahre alt - und damit die älteste nahezu vollständig erhaltene Bibel-Handschrift der Welt. Teile des Textes wurden nun ins Internet gestellt, wie die British Library in London und die Universitätsbibliothek Leipzig mitteilten. Forschungsteams aus Deutschland, Großbritannien, Russland und Ägypten hatten das alte griechische Manuskript aufgearbeitet. Nun sind rund 800 der 1460 Seiten einsehbar.

Die Originalblätter befinden sich zu Teilen in der Universitätsbibliothek Leipzig, der British Library, dem St. Katharinenkloster auf Sinai in Ägypten und in der russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg. Das Projekt hatte sich über Jahre hingestreckt, vergangenen Sommer wurde der erste Online-Teil vorgestellt.



Das Manuskript gebe einen Einblick in die frühe Entwicklung des Christentums und zeige, wie der Bibeltext von Generation zu Generation weitergegeben wurde, erklärte Scot McKendrick von der British Library. Der Codex Sinaiticus sei einer der "wertvollsten Schätze der Welt". "Bibel-Forscher können nun online weltweit zusammenarbeiten. Das war vor einigen Jahren noch gar nicht möglich."

Die digitale Fassung geht über die reine Abbildung des Textes, der ausschließlich in Großbuchstaben, ohne Leerzeichen und Bilder gesetzt ist, hinaus. Internet-Nutzer und Forscher können die Seiten wie einen

digitalen Film verschieben, Textstellen vergrößern und sich die griechische Transkription anzeigen lassen. Von Teilen gibt es auch eine deutsche und englische Übersetzung.



Die vierspaltige Bibelabschrift in altgriechischer Sprache gilt als eines der größten Pergamentbücher

der Antike. Sie war Jahrhunderte lang im Katharinenkloster aufbewahrt worden. 1844 hatte der Leipziger Theologe Konstantin von Tischendorf die 33,5 Zentimeter breiten und 37,5 Zentimeter hohen Pergamentblätter in einem Papierkorb des Klosters entdeckt. Die Mönche erlaubten ihm, 43 von insgesamt 129 gefundenen Blättern mit nach Leipzig zu nehmen.

Hier können Sie die Handschrift einsehen:  
<http://www.codex-sinaiticus.net/en/>



## Film

### Initiative Grundeinkommen

von Daniel Häni und Enn Schmidt

Spinnt der, oder was? Das ist die Frage, die der Schweizer Unternehmer **Daniel Häni** schon unzählige Male gehört hat, seit er zusammen mit dem Künstler **Enno Schmidt** die Initiative "**Grundeinkommen für alle**" und den gleichnamigen Film auf den Weg gebracht hat. „Auch Fliegen galt jahrhundertlang als



unmöglich“, sagt Häni, „heute ist es eine Selbstverständlichkeit. Wenn wir nicht wagen, Utopisches zu denken, kommt die Gesellschaft nicht weiter.“ In Deutschland setzt sich **Prof. Götz Werner**, der Gründer der Drogeriemarktkette *dm*, schon länger für ein bedingungsloses Grundeinkommen ein.

Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre? Ein Film über ein Zukunftsthema, das jeden angeht: Eine neue Art von Einkommen, bedingungslos und für alle. Ist das der Untergang der Leistungsgesellschaft? Oder die Basis für ganz neue Möglichkeiten zur eigenen Initiative? Und wie soll das alles bezahlt werden?

Der Film "**Grundeinkommen**" mischt Festgefahrenes auf, zeigt Überraschendes und entfaltet eine Idee, die das Zeug hat, neue Energien in alle gesellschaftlichen Bereiche zu bringen. Ein Film für alle, die eigenständig denken wollen.

„Ein kleiner, kluger Film über den Zustand unserer Welt. Eine Art Sendung mit der Maus, die zu erklären versucht, wie das Grundeinkommen funktioniert, wer es finanzieren und was es bewirken könnte.“ (brand eins)

Hier finden Sie mehr darüber:

<http://www.initiative-grundeinkommen.ch/>

<http://www.unternimm-die-zukunft.de/>

Hier können Sie den Film bestellen:

<http://tao-cinema.de/oxid.php/cl/details/anid/Grundeinkommen&af=100049>

## Veranstaltungen

### Siebold-Museum Würzburg

Berge und Meer - Der Klang Japans

**Am Freitag, den 28. 08. 2009** findet um 19.00 Uhr das Konzert "Berge und Meer - Der Klang Japans" in den Räumen des Museums statt (Frankfurterstr. 87, 97082 Würzburg-Zellerau).

Die Künstler sind:

<b>Koto</b>	<b>Haruko Watanabe</b>
<b>Shakuhachi</b>	<b>Jim Franklin,</b>
<b>Violine</b>	<b>Rieke Heukeroth</b>

Eintrittskarten (€ 13,00 / ermäßigt € 10,-) nur an der Abendkasse.

### Maiko und Geisha - Ausstellung

Vor allem das Thema „Geisha“ beschäftigt den japanischen Künstler **Toshi Nagao**. Ob alleine oder zu zweit, in den Straßen von Kyoto oder in den Teehäusern, die Geishas in ihren farbenprächtigen Kimonos geben den Bildern stets ein besonderes Flair. Seine Ausstellungen waren bisher überwiegend in Japan und vereinzelt auch in Frankreich zu sehen.

Toshi Nagao ist Mitglied der Japan Artist Federation, der Modern Art Association und der Association des Beaux-Arts du Soleil.

**Ausstellungsdauer:** 25. 07. bis 27. 09. 2009

### Japan Art Galerie Frankfurt

Koichi Nasu - Wandobjekte

Bis zum 15. August findet in den Räumen der Japan Art Galerie in Frankfurt (Braubachstr. 9) eine Ausstellung von Wandobjekte und Arbeiten auf Papier von Koichi Nasu (1947-2003) statt

Hier können Sie sich informieren:

<http://www.japan-art.com/index.php?id=11&aid=96&year=2009&type=2>

### Galerie BachmannEckenstein Basel

Zen-Malerei und Schriftrollen

Zur Zeit können Sie in der **Galerie „Japanese Art“ von Thomas Bachmann und Gabriel Eckenstein in Basel** (Hardstr. 45) wundervolle Schrift- und Bildrollen bewundern.

## Kosho Shimizu

Am 8. August eröffnet von 11:00 bis 18:00 Uhr die neue Ausstellung von Kosho Shimizu (1911-1999) mit Bildern, Keramiken und Skulpturen.

Die Ausstellung ist bis zum 22. August geöffnet.

Hier können Sie sich informieren:

<http://www.asianart.com/BachmannEckenstein/>

---

## Galerie Kashya Hildebrand

### Floating Strokes

Bis zum 22. August zeigt die Galerie Kashya Hildebrand in Zürich (Talstr. 58) die Ausstellung „Floating Strokes“ mit den Künstlern:

**Nao Matsumoto**

**Nobuhiro Nakanishi**

**Yu Kawakita**

Hier können Sie sich informieren:

<http://www.kashyahildebrand.org/index.html>

---

## Links

Neues, Nützliches & Kurioses aus dem Internet

## Eckhart Tolle

Eckhart Tolle wurde in Deutschland geboren und verbrachte hier die ersten dreizehn Jahre seines Lebens. Mit neunundzwanzig Jahren löschte eine tiefe spirituelle Transformation seine alte Identität praktisch aus und führte zu einer grundlegenden Wandlung seines Lebens.

Hier sind seine neuen deutschen Webseiten:

<http://www.eckharttolle.de/>

---

## Miyabi

Unter dem Motto „Schönes aus Japan“ hat dieser Webshop einiges zu bieten; unter anderem ist er Deutschlands größter Online-Shop für Origami. Sehen Sie selbst:

<http://www.miyabi-japan.de/miyabi/index.php>

---

## Japan im Fernsehen

auf den Webseiten von **japan-access** finden Sie neben unzähligen Informationen zu Thema Japan auch sehr nützliche Hinweise zu Fernsehsendungen über Japan: [http://www.japan-access.de/japanische-kultur/japan\\_im\\_fernsehen.html](http://www.japan-access.de/japanische-kultur/japan_im_fernsehen.html)

---

## Japanische Holzschnitte

Einer der größten Händler von japanischen Holzschnitten im Westen heißt **Richard Krumel**, Er führt sein Geschäft seit 1968 in London (Englisch):

<http://www.japaneseprints-london.com/>

---

## Double Happiness

Unter dieser Firmierung bietet ein Onlinehändler in Berlin nahezu alles, was der Japan- und Chinafreund begehrt. Hier können Sie schauen:

<http://www.japancom.de/>

---

## Flora of China

Auf diesen Webseiten finden Sie eine Fülle von Informationen über die Flora Chinas (Englisch):

<http://flora.huh.harvard.edu/china/>

---

## Superwahljahr

Zum Schluss finden Sie hier noch einige wertvolle Tipps zur kommenden Wahl im September. Dieses Mal wird es uns ja nicht leicht gemacht.

Diese Links können vielleicht ein wenig weiterhelfen:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Bundestagswahl\\_2009](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundestagswahl_2009)

<http://netzpolitik.org/>

<http://www.twitterwahl.de/>

<http://www.bildungsspiegel.de/aktuelles/wahl-2009-link-e-parteien-legen-deutlich-zu.html?Itemid=262>

<http://www.politik-kommunikation.de/kandidatencheck/p/A>

---

## Woran erkennt man einen guten spirituellen Lehrer?

Frage an Rabbi David A. Cooper  
Wien, November 2008

„Die Frage nach der fachlichen Kompetenz ist nicht so wichtig, aber diese folgenden Fragen solltest Du Dir bei der Auswahl Deines Lehrers unbedingt stellen:

### Hat er Humor?

Du solltest Dir auch keinen Lehrer wählen, ohne Dir vorher seine Schüler angeschaut zu haben:

### Wie sind seine Schüler?

Im ersten Moment mag diese Frage seltsam sein, doch nach meiner Erfahrung ist sie immens wichtig:

### Wie geht er mit seiner Partnerin oder mit seinem Partner um?

Und auch das solltest Du zu einem guten Lehrer wissen:

**Es ist nicht seine Größe oder Bekanntheit die zählt, sondern seine Demut.“**



### Rabbi David A. Cooper

geboren 1939, ist Autor und einer führenden spirituellen Lehrer in den USA. Seine Bücher sind zu Bestsellern geworden, allen voran „**God is a Verb**“, das in viele Sprachen übersetzt worden ist (leider nicht in Deutsch).

Auszug aus einem Gespräch im Garten des *Belvedere* in Wien.

(Übersetzung Haas; selbstverständlich gelten die obigen Aussagen von Rabbi Cooper auch für Lehrerinnen und Meisterinnen.)



UrasenkeStiftung  
Mooswaldstr. 5  
79279 Vörstetten  
Germany

Telefon (07666) 88 46 440  
Telefax (07666) 88 46 442

Email: [newsletter@teeseminar.de](mailto:newsletter@teeseminar.de)  
Web: [www.teeseminar.de](http://www.teeseminar.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Ulrich D. Haas